

Das Titelbild dieses Buches

stellt den Grundriß von der Kirche, dem Kirchhofe und den Häusern der Umgebung dar, wie sie nach dem großen Brande von 1634 (siehe Seite 146!) wieder aufgerichtet waren. Weil damals die wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich armselig waren, ließen Güte und Ausstattung des Ganzen natürlich sehr zu wünschen übrig. Darum mußte schon Pfarrer Ermert (1698 — 1711) wegen drohenden Verfalles auf Restaurierung der Kirche drängen. Pastor Ermert hat auch ein Projekt zur Instandsetzung und Verschönerung des Kirchhofes ausgearbeitet. In Verbindung hiermit ist wahrscheinlich von ihm die im Titelbilde wiedergegebene Planzeichnung entworfen. *)

Das Bild sagt uns kurz folgendes. — Die Kirche war um 1700 bedeutend kleiner als heute, wie ein Blick auf die Entfernung von dem jetzt noch stehenden Stadtturme (A) bis zum Chore der alten Kirche zeigt. Der ummauerte Kirchhof war rund 90 Quadratrußen groß; die Gesamtlänge der Kirchhofsmauer betrug rund 36 Maßrußen zu je 16 Schuh. Am Stadtturm (A) stand die Stadtschule (A) mit dem Schulhofe (A). Der südliche, schnurgerade Teil der Kirchhofsmauer deckte sich mit der Stadtmauer. Zwischen dem Bürgerhause (B) und der Kirchhofsmauer („Cüstereyplatz“) stand die Küsterei, die aber 1707 noch nicht wieder aufgebaut war. (Siehe Seite 166!) Die westliche Kirchhofsmauer steht heute etwa 10 m mehr nach der Kölnerstraße hin; sie schließt also den früheren „Cüstereyplatz“ mit ein. Die 3 Zeilen Handschrift an der südlichen Kirchhofsmauer heißen: „Von den Turn oder die Schuhle sub Litera (= Buchstabe) A bis an die Kirchhofsmauer folchlich (= weiter) bis an das Bürgerliche Hauß mit B bezeichnet 12 undt Einhalbe Maßruhte, so alles mitt der Schulen die Stadt allein zu machen und im Standt zu halten schuldig ist“. — Die in die Kirchhofsmauer eingezeichneten Vierecke C, D und E sind überdachte Eingänge (im Bilde „Häußchen“ genannt). Nach Norden, zur Frankfurterstraße hin, ging die alte Kirchhofsmauer bis in den heutigen Bürgersteig auf der Pastoratseite. In der Nähe des Einganges D, also auf der heutigen Frankfurterstraße bis an die untere Löwen Ecke, lag der „gilhaußplatz oder der Statt platz“. Vielleicht hatte hier vor 1634 das Gildenhauß = Zunfthaus gestanden.

*) Nachdruck des Titelbildes ist verboten. Der Verlag.